

Zum Schulberichte von Nidwalden pro 1906-07

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Schulberichte von Midwalden pro 1906—07.

(Erstattet von Pfr. Fr. X. Ackermann, Schulinspektor).

I. Statistisches. Die 18 Schulgemeinden hatten 53 Schulen mit 1893 Schültern und 53 Lehrkräften. Auf eine Lehrkraft traf es 36 Schültern und auf 1 Schültern durchschnittlich 6,17 Absenzen. Am wenigsten Absenzen (2,50) hatte Rehrsitzen, am meisten Bedenried (9,56). Nie ausgeblieben sind 464 Schültern und nur wegen Krankheit 739, total also 1203. Gar keine unentschuldigsten Absenzen hatten Altzellen, Ennetmoos (St. Jakob), Rehrsitzen, Niederrickenbach und Wiesenberg. Diese Tatsachen sprechen laut und deutlich. — Klassenweise gestaltete sich die Schülerzahl der Knaben also (in Klammer die Schülerzahl im Winter) I. 181 (177) II. 156 (162) III. 169 (168) IV. 162 (169) V. 138 (155) und VI. 104 (127). Auch hier wie durchwegs ein stetes Fallen, eine stete Abnahme der Schülerzahl nach oben; was natürlich speziell das Resultat der Rekrutenprüfungen wesentlich beeinflusst. — Schülerzahl der Mädchen: I. 177 (183), II. 180 (177), III. 161 (162), VI. 147 (144), V. 110 (139) und VI. 126 (139). —

Von den 53 Schulen gab es eine mit 4 Schültern (Wiesenberg, gemischte Gesamtschule) eine 2. mit 11, eine 3. mit 16, 10 mit 23—29, 21 mit 30 bis 40, 14 mit 40—50 und 4 mit 50—56 Schültern. —

Die gesetzliche Schulzeit von 42 Schulwochen haben nur 6 Schulgemeinden inne gehalten, weil eben Ostern früh war und die meisten Gemeinden mit Ostern Schluß des Schuljahres haben. Es weht nun ein starker Wind, Schulschluß und Schulanfang im ganzen Ländchen etwas einheitlicher zu gestalten, was dann natürlich allerseits ermöglichte, die volle Schulzeit inn: zu halten. Wir wünschen der fortschrittlichen Bewegung Erfolg. —

Eine zweite Bewegung klopft an die Türe der Maßgebenden. Die Zahl der Absenzen hat zugenommen. Als Gründe figurieren: Kinderkrankheiten aller Art. Manche Lehrkraft findet aber, es möchte auch in die Führung des Absenzenverzeichnisses mehr Einheitlichkeit und mehr Gewissenhaftigkeit kommen, zumal namentlich mit den Krankheitsabsenzen „viel Schwindel“ getrieben werde. Der Schulinspektor erinnert daher anlehnend an diese Klagen an den sehr präzisen Art. 45 des Schulgesetzes und mahnt, denselben strikte zu halten, da er die Ursachen für gültige Absenz genau bezeichne. Auch diese Bewegung ist gesund-fortschrittlich und dürfte auch anderswo Platz greifen. Denn wir wissen aus unserer persönlichen Erfahrung, wie oberflächlich, unwahr und einseitig in der Richtung oft vorgegangen wird. Man findet oft aus der Handhabung der Absenzenliste alles eher heraus als Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe. —

Die „Ehrentafel“, welche da die Kinder mit Namen anführt, die nie die Schule versäumt haben, ist wieder fortgesetzt und wirkt sehr aneifernd auf den Schulbesuch. Man mag da und dort das Vorgehen pedantisch finden, in Midwalden trägt es gute Früchte und wirkt animierend und stimmt die Masse schulfreundlich. —

Schulrats-Sitzungen gab es je eine in Oberrickenbach und Emmetten, 2 in Altzellen, 3 in Büren, 12 in Bedenried, 15 in Rehrsitzen, 26 in Hergiswil z., keine Berichte geben Stansstad und Wiesenberg ein. Art. 24 des Schulgesetzes fordert von wenigstens einem Mitgliede des Schulrates einmal im Monat einen Schulbesuch und bez. Bericht in nächster Schulrats-Sitzung. —

Schulbesuche hatte Oberrickenbach keinen, Wiesen 1, Tallenwil 3, Stans 8—12, Hergiswil, Wolfenschießen und Büren je 11 z. —

Etrafen wegen Schulversäumnissen erteilten Buochs und Ennetbürgen je eine und Hergiswil 2, sonst nirgends. —

Klagen beim Erziehungs- und Regierungsrat gingen je 1 ein aus Bedenried, Ennetbürgen, Heriswil und Wolfenschießen. —

Mahnungen wegen Schulveräumnissen erteilten 9 Schulgemeinden keine, während 7 deren 2—14 ab Stapfel ließen. —

Der Erz.-Rat hatte 8 Sitzungen und behandelte 49 Traktanden, worunter neue Lehrpläne für Primar- und Sekundar-Schulen und eine neue Verordnung über die Maturitätsprüfungen in Nidwalden. Die erziehungsrätliche Kommission behandelte in 2 Sitzungen 14 Traktanden.

Die Wiederholungsschule zählte 2, 4, 6, 7, 8 bis 29 Schüler, umfaßte 90—96 Stunden und hatte 0, 3, 4, 5, 6 bis 61 Absenzen. —

Sekundarschulen bestanden in Bedenried mit 17 (15), Buochs mit 26 (22) und Stans mit 29 (25) Schülern. An letzterem Orte besteht eine eigene Mädchen-Sekundarschule mit 24 (19) Schülerinnen.

Neue Schulhäuser erstunden in Obbürgen und Ennetbürgen. Der Lehrerschaft spendet der Inspektor warmen Dank. Soviel für heute. — Cl. Frei.

Auch eine Statistik.

Die „Neue Musikzeitung“ vom 7. Mai 1908 (Verlag von Karl Grüniger in Stuttgart) bringt ein interessantes Verzeichnis von deutschen Musikern, die ehemals einen andern Beruf hatten und dann zur Musik „umsattelten“. Wir notieren für die „Päd. Bl.“ etwa ein Hundert von Namen, deren Träger aus dem Lehrerstande hervorgegangen sind, ergänzen damit besagtes Verzeichnis und berücksichtigen auch die Schweiz. Es wäre unschwer, mit etwa 300 Namen aufzurücken; indessen nennen wir hier nur die bekannten Musiker: G. Angerer (Zürich), J. Bernards, Joh. und Jos. Bill, J. Blied, B. Brähmig, M. Dachs, R. G. Davin, R. Deigendesch, J. Diebold, O. Dienel, J. Dobler (Zug), J. Dürmer, A. Edenhofer, L. Erk, Ch. Filte, Ch. Fink, M. G. Fischer, G. Flügel, A. Föhrster, L. E. Gebhardi, H. Germer, D. Girschner, B. Goller, A. W. Gottschalg, J. Gungl, J. E. Habert, J. H. Heinrich, Dr. J. G. Herzog, E. J. Hertschel, R. Hirsch, Ch. H. Hohmann, O. Joos, A. Kaim, F. Kempfer, Th. Kemitsch, C. Kistler, A. Klauwell, M. Koch, G. W. Körner, A. u. B. u. W. Kothe, Th. Krause, J. H. Krenger (Interlaken), C. H. Kristinus, F. Krieger, B. Kühne (Zug), F. Kühnstedt, R. Linnarz, A. Lipp, Dr. H. Löbmann, A. Löhle, F. Lubrich, R. Meister, G. A. Merkel, B. Mettenleiter, H. Musiol, R. J. Nachbar, H. Oberhoffer, W. Osburg, P. Piel, J. Pilland, J. Quabflieg, J. Raff (Lachen), J. Renner (sen.), F. Riegel, A. G. Ritter, J. Rosenmund (Viestal-Basel), R. Schaab, G. Scharfe, Dr. J. J. Schäublin (Basel), Dr. H. M. Schletterer, J. J. Schnabel, J. G. Schneider, M. Schön, F. Schubert, J. B. Schubert, J. A. Schulz, F. W. Sering, Dr. F. Silcher, A. Spahr (Viestal-Basel), J. G. E. Stehle (St. Gallen), B. und J. Stein, R. und W. Steiner (Zürich und Chur), W. Tappert, P. H. Thielen, J. A. Troppmann, Dr. J. G. Töpfer, M. Töpfer, C. F. Urbach, M. Vogel, H. Voal, Dr. W. Voldmar, G. Wälber, C. Walter, J. H. Weber (Bern), W. Wedemann, R. Weinberger, O. Wermann, O. und H. Wiesner (Rorschach und St. Gallen), B. Widmann, J. E. Willi (Wädenswil), A. Wiltberger, M. Winkler, G. Wohlfahrt, Ph. Wolfrum, L. Zehntner (Basel), F. A. Zimmer, G. Zoller, G. Zumpfe.